

János Makkay

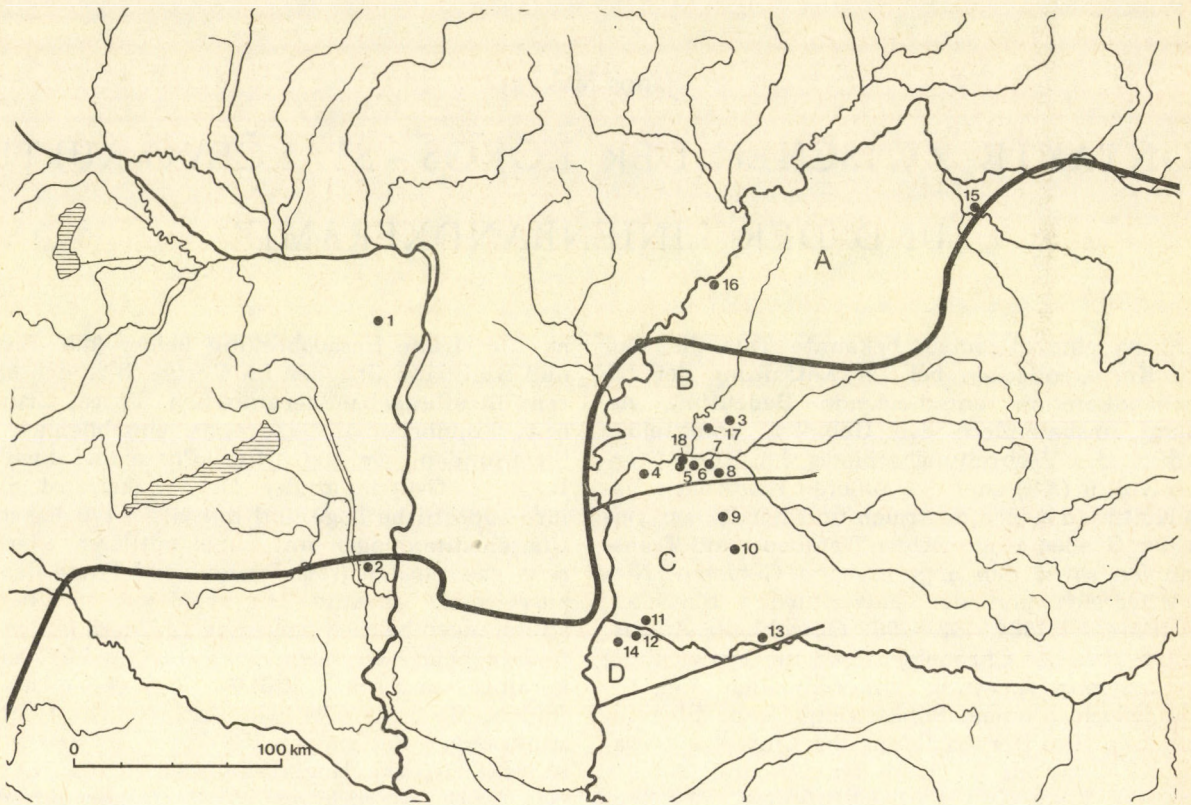
KONTAKTE ZWISCHEN DER KÖRÖS - STARČEVO-KULTUR UND DER LINIENBANDKERAMIK

Est ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß dem Karpatenbecken bei der Entfaltung der Linienbandkeramik entscheidende Bedeutung zukommt, insbesondere den Gebieten unmittelbar nördlich des Verbreitungsgebietes der Körös-Starčevo-Kultur (KS) oder den äußeren Randzonen dieser Kultur (d.h. den zentralen und nördlichen Teilen der Großen Ungarischen Tiefebene und Transdanubien sowie den angrenzenden Gebieten: Niederösterreich und der südwestlichen Slowakei; KAUFMANN 1984, 193—196). Obwohl die Auffassungen über die Chronologie und die Entwicklung der Linienbandkeramik unterschiedlich sind, besteht jedoch in einem Punkt weitgehende Übereinstimmung: Die Herausbildung der Linienbandkeramik (LBK) ist auf Einflüsse der KS- und/oder der frühesten Vinča-Kultur zurückzuführen.¹ Die Synchronisierung der Entwicklung der KS-Kultur mit der frühesten Linienbandkeramik ist noch unklar, da eine verlässliche und brauchbare innere Gliederung der KS immer noch aussteht (MAKKAY 1982, 26—42). So können wir nur mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit feststellen, daß die Herausbildung der LBK (oder wenn man es genau betrachtet, die Entstehung der charakteristischen linienverzierten Tonware) in der ältesten Phase der KS, die durch weiß-auf-rot bemalte Keramik² gekennzeichnet ist, noch nicht begonnen hatte. Die Einflüsse, welche die Entfaltung der LBK bewirkten, sind demnach mit der wahrscheinlich langen „klassischen“ Phase der KS-Kultur zu verbinden. Diese Einflüsse sind bisher weder genauer definiert noch beschrieben worden.

Auf der kulturellen und ethnischen Grundlage einer bisher noch unbekanntem Bevölkerung bzw. spätesolitischer Gruppen entwickelten sich in dieser Zeit zwei Gruppen der ältesten LBK. Eine Wanderung von Trägern der KS in Gebiete außerhalb ihres eigentlichen Verbreitungsraumes, etwa in die nördlichen Gebiete Transdanubiens „läßt sich auf Grund der archäologischen Hinterlassenschaften zur Zeit nicht belegen“ (KAUFMANN 1984, 194; cf. MENKE 1986, 34—38), etwa durch die früheste Linienbandkeramik von Transdanubien (TLBK), einer bisher noch nicht nachgewiesenen frühesten Stufe der LBK, und das darauffolgende Bicske-Material sowie die Szatmár-Gruppe in den nördlichen Teilen der Großen Ungarischen Tiefebene.

Die frühe Herausbildung beider (d.h. Bicske- und Szatmár-) Gruppen im Vergleich zu den anderen ältestlinienbandkeramischen Typen, Gruppen bzw. Fundorten Mitteleuropas, einschließlich den Streufunden der sog. Nitra-Phase und auch der Raškovce-Gruppe in der Ostslowakei,³ ist durch ihre südöstliche Lage und durch die typologischen Übereinstimmungen mit einer mittleren oder bereits ganz späten (sog. Protovinča-) Phase der KS ausreichend bestätigt. Die typologischen Übereinstimmungen belegen nur soviel, daß sich in den Befunden beider Gruppen der frühesten LBK solche keramischen Formen und Verzierungselemente befinden, die mehr oder weniger deutliche Übereinstimmungen mit einigen KS-Typen aufweisen. *Die charakteristische bandkeramische Ritzlinienverzierung kann aber nicht auf KS-Vorformen zurückgeführt werden.* Es muß noch einmal betont werden, daß sich beide Gruppen nördlich der Verbreitungsgrenze der KS, jedoch in ihrer Nähe entwickelten. Die engen typologischen Beziehungen der Bicske-Gruppe zum Medina-Typ, d.h. zu einer späten Variante der KS, sind zum größten Teil geklärt.⁴ Auf dieser Grundlage kann die älteste Phase der Notenkopfkeramik Transdanubiens, die durch Funde von Bicske selbst repräsentiert ist, nur nach dem Ende der KS eingestuft werden. Andererseits begann die Szatmár-Gruppe, d.h. die früheste Entwicklungsphase der Alföld-Linienbandkeramik (ALBK), wahrscheinlich schon während der mittleren, d.h. der klassischen KS-Periode. Es hat den Anschein, daß der Herausbildungsprozeß der LBK in der Ungarischen Tiefebene früher einsetzte als in Transdanubien, auch wenn man die von der KS ausgehenden Neolithisierungsprozesse sowohl in Transdanubien als auch in den nördlichen Teilen der Tiefebene als Parallelererscheinungen betrachtet. Die nachfolgende, d.h. vollentwickelte Phase der ALBK (die z.B. durch die Funde von Gyoma, Fo. No. 107, repräsentiert wird;⁵ selbst der Fundort liegt im ehemaligen Verbreitungsgebiet der KS, nördlich des Körös-Flusses) kann nur mit der spätesten Periode der KS, mit der sog. Protovinča-Keramik, gleichzeitig gewesen sein. Zwei Umstände erschweren die Beurteilung dieser Frage.

Der erste hängt mit der Erforschung der Szatmár-Gruppe zusammen. Während früher das frühneolithische Material von Méhtelek (Kom. Szabolcs-



Karte 1: 1: Bicske-Galagonyás; 2: Medina; 3: Dévaványa, Fo. 3/33; 4: Öcsöd — Kiritó; 5: Szarvas, Fo. 8; 6: Szarvas, Fo. 23; Endrőd, Fo. 6; 8: Endrőd, Fo. 39; 9: Kondoros, Fundorte 6/34+35+36; 10: Csorvás (siehe RégFüz 32, 1979, 9!); 11: Maroslele — Pana; 12: Deszk — Olajkút; 13: Battonya; 14: Ószentiván — Tizzasziget; 15: Mételek — Nádas; 16: Tiszacsége-Homokbánya; 17: Gyoma, Fo. 107; 18: Szarvas, Fo. 102. Buchstaben A-D der chronologischen Tabelle beziehen sich auf die chronologische Karte.

PHASEN DER KS- UND VINČA-ENTWICKLUNG	D NÖRDLICHSER BEREICH DER VINČA-A KULTUR, DIE TISZA-MAROS ECKE	C SÜDLICH VOM KÖRÖS-TAL, DER MAROS-SCHUTTKEGEL UND DAS TISZA-TAL ZWISCHEN DEN KÖRÖS UND MAROS FLÜSSEN	B ZWISCHEN DER KS NORDGRENZE UND DEM KÖRÖS-TAL + DAS KÖRÖS-TAL	A NÖRDLICH VOM KS-GEBIET, ENTWICKLUNGSGEBIET DER SZATMÁR-GRUPPE UND DER ALBK	PHASEN DER SZATMÁR-GRUPPE UND DER ALBK
VINČA B	SZAKÁLHÁT-GEBIET				SZAKÁLHÁT-GRUPPE
ÜBERGANG	Tápé - Lebőhalom		Békésszentandrás, Fo. 28, Furugy		ALBK - SZAKÁLHÁT ÜBERGANG, FURUGY
VINČA A	Tizzasziget-1976	Kondoros	Békésszentandrás, Fo. 28, Furugy		ALBK KLASSISCHE PHASE
ÜBERGANG	Tizzasziget-Öszentiván	Csorvás/Kondoros	Szarvas, Fo. 102		ALBK FRÜHPHASE
KS SPÄT-PHASE			Endrőd, Fo. 6		ALBK - SZATMÁR-GRUPPE, SPÄT
KS KLASSISCHE PHASE	Deszk, Ölbohrung I	Maroslele-Pana, Grube III	Dévaványa 33 Szarvas 23/VIII Endrőd 39/XVIII	Tiszacsége Ebes	ALBK - SZATMÁR-GRUPPE, FRÜH
KS FRÜHPHASE weiß-auf-rot Bemalung		Maroslele-Pana, Grube IV	Gyoma 107 Endrőd 6 Endrőd 156?		?
		Hódmezővásárhely Zsoldos tanya	I/1 IV/Ost XIX/Süd XXI		?
			Szarvas 23/I., VI.		
	KS - BEREICH			ALBK - BEREICH	

Szatmár, Karte 1, Fo. No. 15) als Szatmár-Gruppe I galt,⁶ wird seit 1979 Méhtelek und das verwandte Material von Nordostungarn, Nordwestsiebenbürgen und der Karpatenukraine mit der KS verbunden.⁷ Somit stellt das früher noch als Szatmár-Gruppe II beschriebene Material die älteste Entwicklungsphase der ALBK dar, unter dem Namen Szatmár-Gruppe. Der zweite Umstand kann auf typologische Fragen zurückgeführt und folgendermaßen formuliert werden: Es bestehen erhebliche Schwierigkeiten bei der Datierung der linienverzierten Gefäße bzw. Scherben der ALBK, einschließlich der linienverzierten Ware der Szatmár-Gruppe, wenn es sich um Einzelfunde, besonders um Importstücke handelt. Eine genauere Zuordnung zu einer bestimmten Phase der ALBK, auch der Funde der Szatmár-Gruppe, ist nur dann möglich, wenn größere geschlossene Fundeinheiten vorliegen. Kurz gesagt: Wenn man in einer Abfallgrube der KS Importstücke von offenbar ALBK-Charakter, d.h. linearverzierte Scherben findet, ist es fast unmöglich zu bestimmen, in welche Phase der ALBK diese Scherben datiert werden können.

Trotz der bestimmenden Einflüsse der KS bei der Herausbildung der zwei linienbandkeramischen Gruppen, sind seltsamerweise bisher kaum Hinweise auf weitere gegenseitige Beziehungen (Handelskontakte usw.) zwischen diesen zwei großen Komplexen bzw. der LBK und der KS bekannt, obwohl es keines Beweises bedarf, daß zur Zeit der KS das Rohmaterial der Obsidianwerkzeuge aus jenen nördlichen Gebieten bezogen wurde, in denen sich während der mittleren Phase der KS, zum Teil wahrscheinlich auch im Zusammenhang mit solchen Handelskontakten, die Szatmár-Gruppe entwickelte. Frühlinienbandkeramische Importstücke fehlen dagegen in Transdanubien. Dort wurde in den Befunden der Spätkörös—Starčevo-Kultur bisher keine Importfunde bzw. Keramik der gleichzeitigen frühesten Entwicklungsphase der Bicske-Gruppe gefunden. Hier spielt wahrscheinlich aber auch der Forschungs- und Quellenstand eine nicht unbedeutende Rolle.

Gegenüber Transdanubien sind in der südlichen und mittleren Tiefebene mehr als fünfhundert Fundorte der KS bekannt,⁸ wo in mehr als zwei Dutzend Siedlungen auch kleinere oder größere Ausgrabungen stattgefunden haben. Bei den Untersuchungen der letzten fünfzehn Jahre sind auch charakteristisch verzierte Gefäßfragmente der ALBK nachgewiesen worden. Diese Tatsache scheint der Aufmerksamkeit der Forschung bisher entgangen zu sein.⁹ Wie gesagt, über die Chronologie dieser Funde innerhalb der ALBK kann mittels typologischer Erwägungen vorläufig nichts Näheres und Sicheres festgestellt werden. Wenn wir davon ausgehen, daß sich die Bezeichnung Szatmár-Gruppe auf den frühesten Typ der ALBK bezieht, der sich nur in Gebieten nördlich des KS-Verbreitungsgebietes entwickelte, dann wäre es theoretisch

möglich, die Importstücke ihrer charakteristischen Typen im gesamten KS-Verbreitungsgebiet, vor allem zwischen dem Körös-Fluß und der nördlichen KS-Verbreitungsgrenze (Karte 1:B), in Fundkomplexen der KS nachzuweisen. Wenn man aber davon ausgeht, daß sich die Szatmár-Gruppe nach den neuesten Forschungen in einer späteren Phase ihrer Entwicklung auch im nördlichen Teil des KS-Gebietes verbreitete, d.h. während der Protovinča-Phase im Gebiet zwischen der Nordgrenze der KS und dem Körös-Tal,¹⁰ dann kann eine solche Quellsituation auf zweierlei Art interpretiert werden:

a) Nördlich der Körös-Flüsse mögen die linienverzierten Scherben is Spätkörös—Protovinča-Zusammenhängen Importstücke aus dem eigentlichen Szatmár-Gebiet, d.h. aus dem ursprünglichen Entwicklungs- und Verbreitungsgebiet der Szatmár-Gruppe nördlich der KS, gewesen sein.

b) Diese Importstücke könnten auch enge Beziehungen zwischen den noch existierenden Spätkörös—Starčevo- und Protovinča-Siedlungen und der eindringenden Spätszatmár-/frühklassischen ALBK (z.B. Fundorte Endröd 6 und Gyoma 107) zu erkennen geben.

Südlich der Körös-Flüsse läßt die Quellenlage ähnliche Interpretationen zu. Dagegen können die linienverzierten Importstücke in einer kurzen Entwicklungsphase danach schon der heimischen Spätszatmár-Phase oder der frühklassischen Phase der ALBK zugerechnet werden. Unter dem Material der neuesten Ausgrabungen kennen wir Beispiele für beide Möglichkeiten. Hierbei ist das sog. „Begleitmaterial“ chronologisch bedeutsam. Mit anderen Worten: Die Importfunde (oder schon die einheimischen Nachahmungen?) der ALBK vermitteln den Zeitpunkt der Beeinflussung in geschlossenen Fundkomplexen der KS. Diese spärlichen Funde sind bisher die einzigen Dokumente für Kontakte zwischen diesen zwei verschiedenen kulturellen Bereichen nach der Entfaltung der Szatmár-Gruppe. Im folgenden sollen diese Funde kurz besprochen werden:

1. Im Jahre 1970 untersuchte I. Ecsedy nördlich vom Körös-Fluß in *Dévaványa*, Fo. 3/33 der Ungarischen Landesaufnahme, Bez. Szeghalom, eine mehrschichtige Siedlung. Die untersten zwei Schichten gehörten zur KS. In der untersten Schicht wurden nur typische, aber chronologisch nicht näher bestimmbare Funde der KS entdeckt. In der zweiten KS-Schicht kamen auch Scherben der ALBK, zusammen mit charakteristischen KS- und „Vinča-artigen“ (d.h. Protovinča-) Typen zum Vorschein.¹¹ Die Fundlage belegt eindeutig das Vorhandensein eines Spätkörös—Starčevo-/Protovinča-zeitlichen Materials (eine im allgemeinen mit der Szatmár-Gruppe gleichzeitige Phase), wobei ein mit Wellenlinien und Punktreihen verziertes Keramikbruchstück ziemlich ungewöhnlich ist. Seine Zugehörigkeit kann aus den oben genannten Gründen nicht abgelehnt werden. Eine andere, heute schon nicht mehr zu klärende Frage ist ob dieses Stück zur KS- oder zur späteren (frühszakálhát-zeitlichen) Schicht gehörte.

2. In *Szarvas—Szappanos*, Fo. 8 (Bez. Szarvas), wurde nur ein linienverziertes Bruchstück einer charakteristischen, aber ungewöhnlich dickwandigen Hohlfluß-

schüssel aus einer vorläufig nicht näher datierbaren Grundschicht der KS geborgen, vergesellschaftet mit Funden der klassischen KS und frühesten Protovinča-Phase (Abb. 1.9).¹²

3. *Endrőd—Szujókereszt*, Fo. 39 (Bez. Szarvas), Fläche I, im Haus 1 wurde zusammen mit dem umfangreichen Material der KS eine in charakteristischer Ritztechnik mit parallelen Bogenlinien verzierte Scherbe gefunden, jedoch sind Farbe, Überzug und Machart für die KS-Keramikbearbeitung kennzeichnend (Abb. 1.7).¹³ Im reichen Material der KS (eine Zusammenstellung mit einer Auswahl der wichtigsten Leittypen auf den Abb. 2.1—10 und Abb. 3.1—3!) sind vor allem verschiedene Becher- und Schüsseltypen mit niedrigen Füßchen oder mit stark abgesetztem Boden vertreten.¹⁴ Das Material repräsentiert im allgemeinen eine vollentwickelte KS, jedoch ohne Hinweise auf die Protovinča-Zeit. Dies kann kein Zufall sein, zumal auf demselben Fundplatz auch die Protovinča-Phase mit mehreren Fundkomplexen vertreten ist (siehe unten No. 5!).

4. *Endrőd—Szujókereszt*, Fo. 39, Fläche IV-Ost, 1976. Charakteristisches Fragment einer Fußschüssel mit breiter Wellenlinie und Punktreihe (Abb. 1.1).¹⁵ in einer fundreichen Grube der Spätkörös—Starčevo-Kultur gefunden. Unter dem Material, vor allem unter der Grobkeramik, sind bereits einige charakteristische Typen der Szatmár-Zeit vertreten.

5. *Endrőd—Szujókereszt*, Fo. 39, Fläche XVIII, Grube 1. Randbruchstück eines halbkugeligen Bechers mit einer umlaufenden Wellenlinie auf der Innenmündung (Abb. 1.2, als ALBK-Parallele siehe Abb. 1.4.; hier verläuft die Wellenlinie auf der Außenwandung). Das Begleitmaterial ist eine typische Spätkörös—Starčevo-, d.h. Protovinča-zeitliche Keramik, zu der auch ein dunkelfarbiges = schwarzpoliertes und am oberen Gefäßteil mit breiten vertikalen Rillen verziertes Bruchstück eines doppelkonischen Bechers mit Randlippe gehört (Abb. 4.2).¹⁶

6. *Endrőd—Szujókereszt*, Fo. 39, Fläche XIX-Süd. Das Fragment¹⁷ stammt aus dem oberen Schüsselrand eines Hohlfußgefäßes (Abb. 1.3) und ist außen mit drei umlaufenden parallelen Zickzacklinien in charakteristischer Verzierungsweise der ALBK verziert. Das damit vergesellschaftete KS-Material scheint in die klassische Phase zu gehören.

7. *Endrőd—Szujókereszt*, Fo. 39, Fläche XXI, südliche Ecke des Hauses 1.¹⁸ Mittelscherbe mit geometrischem Motiv von tief einpolierten Linien; das Motiv selbst ist typisch, die „Ritztechnik“ aber nicht kennzeichnend für die ALBK, sondern ähnelt den einpolierten Linienmustern der KS und des transdanubischen Bicske-Materials (MAKKAY 1978, 23—24, mit Abb.). Die Gefäßform ist nicht rekonstruierbar (Abb. 1.5).

8. *Szarvas—Egyházföld*, Fo. 23, Fläche VIII, Grube 1. Charakteristisches Fragment einer Fußschüssel oder breiten Bechers der ALBK; Machart, Farbe, Oberflächenbehandlung und auch Ritztechnik sehr kennzeichnend für die ALBK¹⁹ (Abb. 1.6). Charakteristisch ist das Begleitmaterial, in dem neben den verschiedenen allgemeinen Typen der KS die folgenden Funde eindeutig auf die Protovinča-, wahrscheinlich auf ihre jüngere Phase hinweisen: der doppelkonische Becher oder Kumpf mit Bauchumbruch und mit kurzer Randlippe, am unteren Gefäßteil mit schrägen, sehr breiten Kanneluren (Abb. 3.8),²⁰ eine Hohlfußschüssel mit konischem Fuß und ebenfalls komschem Oberteil (Abb. 3.7). Ihre besten Analogien (auch in Form, Machart und Farbe) sind unter den Fußschalen des Bicske-Materials zu finden²¹; eine kleinere (Abb. 3.5) und eine größere Schüssel (Abb. 3.6) mit scharfem Schulterumbruch („carination“). Besonders am zweiten Exemplar ist dieser Umbruch ungewöhnlich hoch angesetzt. Zwei weitere Fragmente gehören wahrscheinlich zu Hohlfußgefäßen

mit doppelkonischem, scharf geknicktem Oberteil (Abb. 1.14—15).²²

Unter den Bruchstücken befindet sich ferner das Fragment eines doppelkonischen Bechers oder Fußbechers mit niedriger Randlippe. Das aus dem Oberteil des Gefäßes stammende Fragment besitzt eine schwarzpolierte Oberfläche, die mit sparrenartig geordneten, vertikalen und schräg laufenden feinen Kanneluren verziert ist (Abb. 4.1). Die besten Parallelen in Form und Verzierung stammen ebenfalls von Vinča, aus den verschiedenen Horizonten der frühesten Vinča-, d.h. der Vinča-A oder der Protovinča-Stufe.²³ Aber man kann hier auch das Hohlfußgefäß aus Bicske anführen, dessen glänzende Oberflächenpolitur unserem Stück von Szarvas ähnelt, obwohl seine Kanneluren breiter und tiefer und nicht in Felder geordnet sind (MAKKAY 1978, Taf. V.1). Aufgrund dieser großen Übereinstimmungen ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese Grube von Szarvas, die frühesten Vinča- (möglicherweise Protovinča-zeitlichen) Ablagerungen von Vinča und die frühlinienbandkeramischen Funde von Bicske (mindestens Grube 1 in der Fläche III, 1976) im großen und ganzen gleichzeitig waren, wahrscheinlich mit kurzen zeitlichen Phasenunterschieden an ihrem Beginn und/oder Ende, die nach unserem Wissen vorläufig noch nicht belegt werden können. Ebenso schwierig ist es festzustellen, ob diese seltene Form und Verzierungstechnik der frühesten LBK von Bicske ihren Ursprung im Bereich der Vinča-Kultur oder im Spätkörös—Starčevo = Protovinča Kreis der mittleren und südlichen Tiefebene Ungarns hatte. Wenn der Graphit des Hohlfußgefäßes von Bicske tatsächlich aus Mähren stammen sollte (MENKE 1986, 36), dann könnte man allein an diesem Gefäß südliche, südöstliche und nordwestliche kulturelle und Handelsbeziehungen nachweisen. Weitere Gefäßbruchstücke ergänzen dieses Bild: das Wandfragment einer breiten, niedrigen, kleinen Schüssel mit zwei schrägen Leisten auf dem zylindrischen Oberteil (Abb. 1.8); ein kleines Fragment eines ähnlichen Gefäßes, mit schrägen, parallelen, tiefen Linien (Abb. 1.10); das Fragment eines dickwandigen Gefäßes mit vertikalen, breiten Linien am Bauchteil (Abb. 1.12); eine Mittelscherbe mit feiner einpolierter Zickzacklinie (Abb. 1.13) und ein Bauchfragment mit zwei vertikalen eingeritzten feinen Linien (Abb. 1.11).²⁴ Diese letztgenannten Stücke sind keineswegs für die allgemein bekannte KS-Keramik kennzeichnend. Die Übereinstimmungen zwischen den zwei Bruchstücken von Endrőd, Fo. 39 (siehe oben, No. 5, und Abb. 4.2!) und Szarvas, Fo. 23, bestätigen die Gleichzeitigkeit beider Fundkomplexe und datieren sie in die zweite Phase der Protovinča-Entwicklung. Wahrscheinlich sind die Funde von Endrőd, Fo. 6, noch jünger als die der Gruben von Szarvas, Fo. 23/VIII, und bes. Endrőd, Fo. 39/XVIII (siehe oben No. 5!). Zusammen mit KS-Traditionen verratenden Gefäßen der spätesten Entwicklung der Szatmár-Gruppe und der Protovinča-Phase wurden hier Funde beobachtet, die bereits charakteristische Züge der vollentwickelten ALBK aufweisen.²⁵

9. Bei der Ausgrabungen von *Endrőd*, Fo. 119 (unweit vom Fo. No. 39), im Jahre 1986, wurde in Fläche 18 ein sehr charakteristisches ALBK-Wandfragment eines hohen Topfes oder Bechers mit typischem ALBK-Ritzmuster zusammen mit Typen des klassischen KS-Materials geborgen. An der KS-Grobkeramik sind Nagel- und Barbotineverzierung belegt, ferner ist auch ein Fragment eines anthropomorphen Gefäßes (d.h. eine Handdarstellung) vorhanden (Abb. 4.3—7).²⁶

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß im Gebiet und unter dem Material der KS auffallend wenige Anzeichen für Beziehungen zwischen der KS und der ALBK vorliegen. Es ist bekannt,

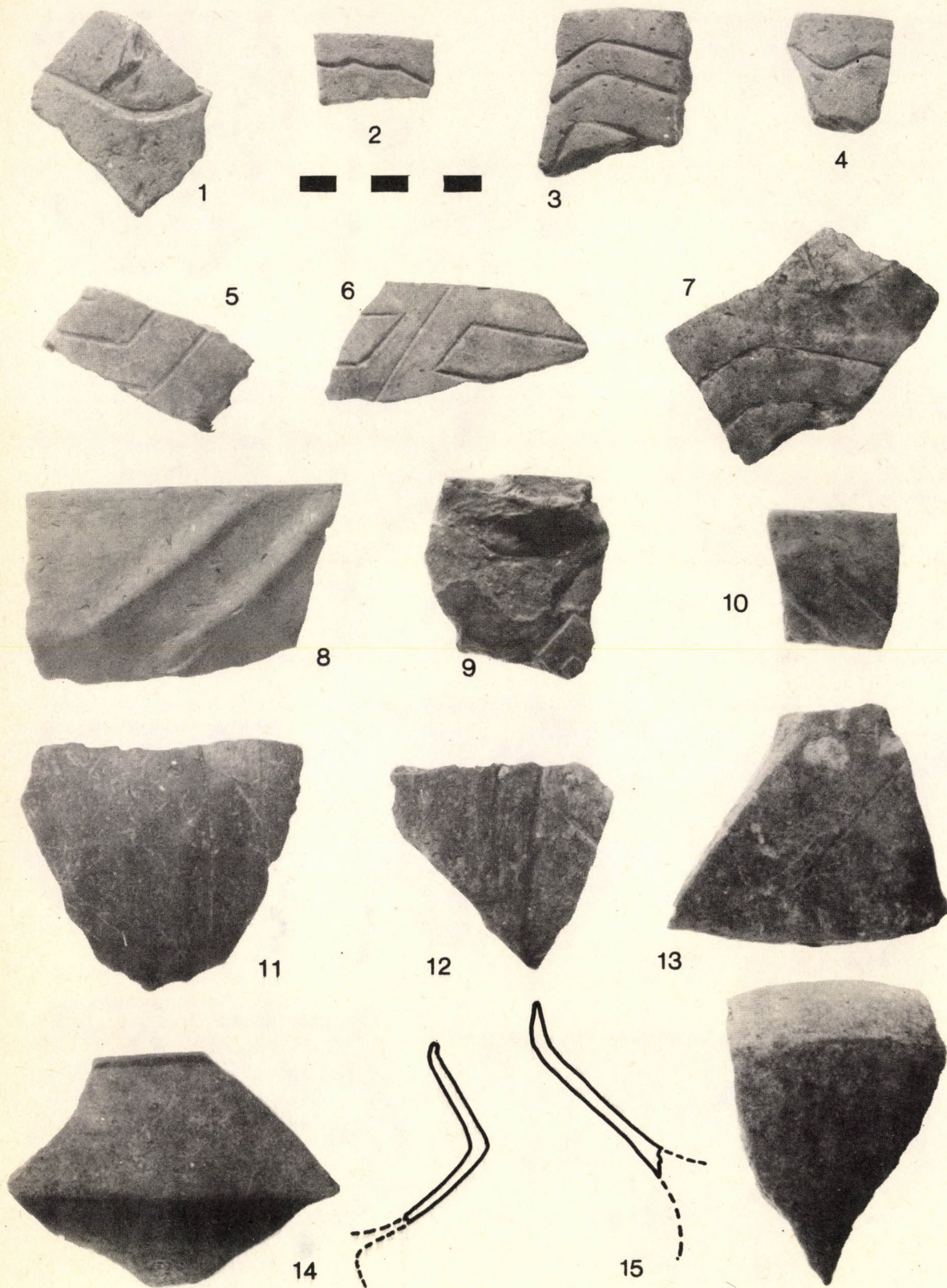


Abb. 1.1.: Endrőd, Fo. 39, Fläche IV; 2: Endrőd, Fo. 39, Fläche XVIII;
 3: Endrőd, Fo. 39, Fläche XIX; 4: Endrőd, Streufund; 5: Endrőd, Fo. 39, Fläche XXI;
 6, 8, 10—15: Szarvas, Fo. 23, Fläche VIII, Grube 1; 7: Endrőd, Fo. 39, Fläche I;
 9: Szarvas, Fo. 8, Fläche III.

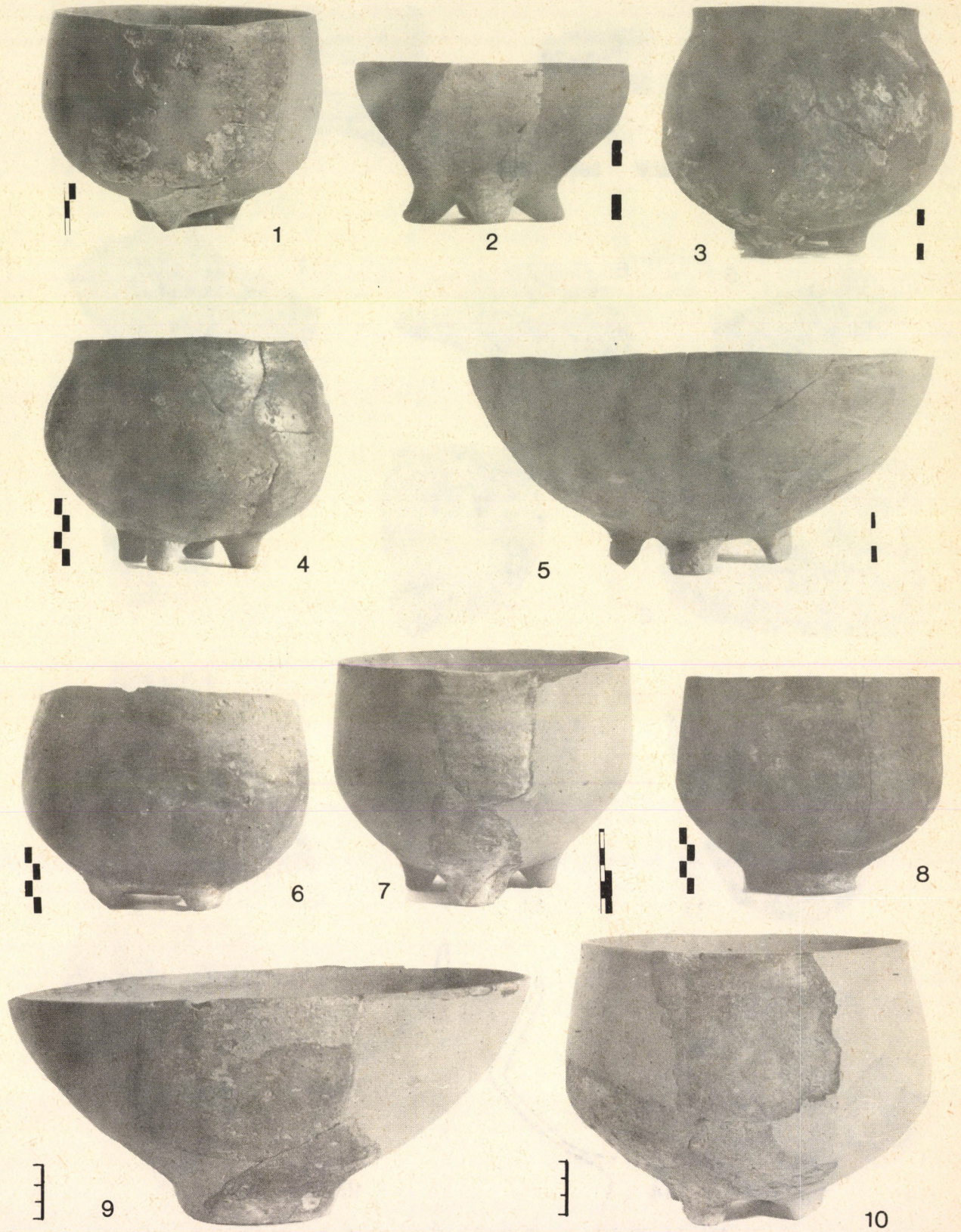


Abb. 2.1—10: Endrőd, Fo. 39, Fläche I, Haus 1.

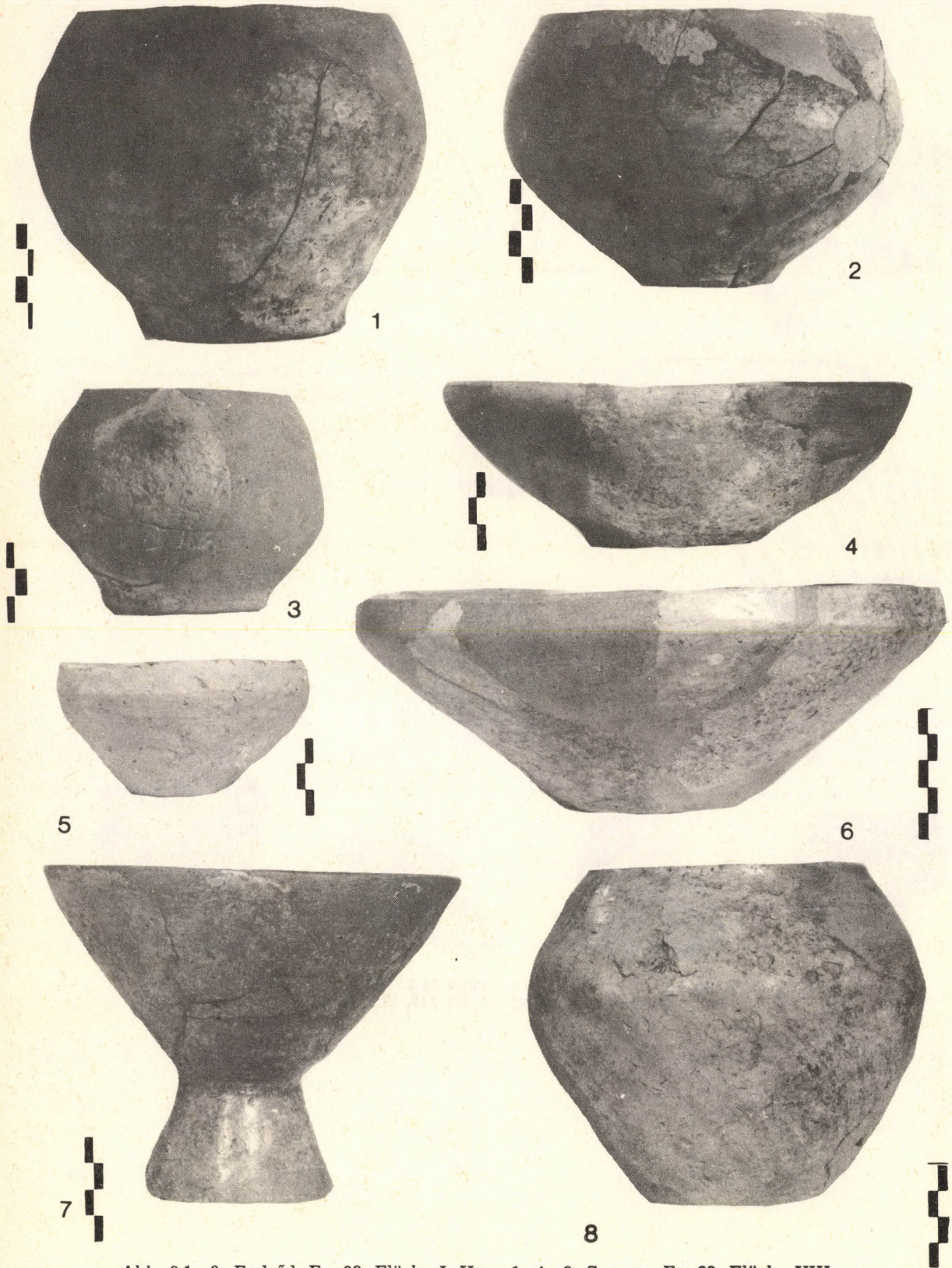


Abb. 3,1—3: Endrőd, Fo. 39, Fläche I, Haus 1; 4—8: Szarvas, Fo. 23, Fläche VIII, Grube 1.

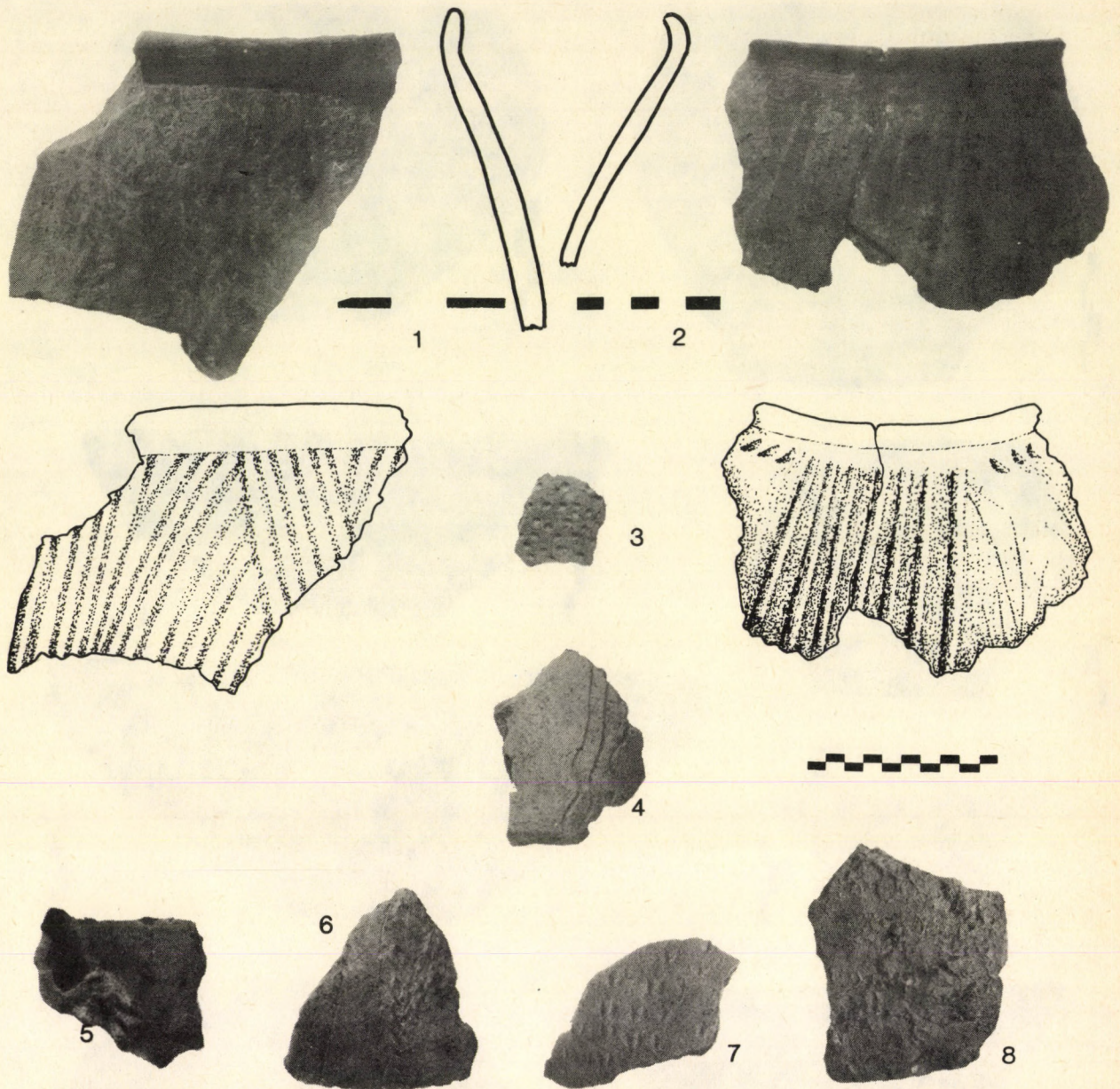


Abb. 4,1: Szarvas, Fo. 23, Fläche VIII, Grube 1; 2: Endrőd, Fo. 39, Fläche XVIII.
Grube 1; 3—8: Endrőd, Fo. 119, Fläche 18.

daß die Entwicklung der Spätkörös—Starčevo-Kultur zur Vinča-Kultur im ganzen zentralen KS-Verbreitungsgebiet der Großen Tiefebene erfolgte und dementsprechend Funde, die den Übergang anzeigen (also Protovinča-Typen), überall im Gebiet der KS der Tiefebene vorhanden sein dürften, zum Teil mit Importstücken der ALBK, die aber zeitlich noch in ihre früheste Entwicklungsphase, in die Szatmár-Gruppe, einzustufen sind. Die ALBK, d.h. ihre Entstehungsphase, die Szatmár-Gruppe, existierte während der klassischen Phase der KS nur im Gebiet nördlich der Verbreitung der KS (Karte 1, Gebiet A). Die Träger der ALBK besiedelten das nördliche Gebiet der KS in der Tiefebene stufenweise: zuerst, während der Spätphase der Szatmár-Gruppe, bis zu den Körös-Flüssen (einschl. dem Südufer des Flusses (Karte 1, Gebiet B, mit den Fundorten Endröd 6, Gyoma 107, und wahrscheinlich auch Endröd 158). Das bedeutet, daß in diesem nördlichen Gebiet (zwischen der nördlichen Verbreitungsgrenze der KS und dem Körös-Tal) noch typische Funde der Spätszatmár-Phase vorkommen (z.B. Endröd, Fo. 6). Während der Entwicklung der Vinča-A Keramik aus Protovinča erfaßte die vollentwickelte sog. frühe und klassische ALBK das Gebiet zwischen den Körös- und Maros-Flüssen, d.h. das gesamte Gebiet der älteren KS nördlich der Maros. Dementsprechend sind nur im Tal der Körös-Flüsse solche Funde bekannt, die außer KS-Reminiszenzen auch ALBK-Typen führen (Endröd, Fo. 6).

Das Vordringen der ALBK nach Süden, in deren Verlauf sich die klassische ALBK allmählich entwickelte, war kein einfacher Prozeß. So wird man z.B. für eine gewisse Zeit mit noch existierenden kleineren KS-Gemeinschaften auch im Gebiet nördlich des Körös-Tals rechnen müssen, besonders an entlegenen Orten, wie in den Sumpfgenden bei Dévaványa und Szeghalom, nordöstlich von Szarvas und Endröd (z.B. Dévaványa, Fo. 3/33 oder die entwickelten, Protovinča-zeitlichen Funde von Dévaványa-Atyaszeg²⁷). So könnte man auch für die Funde von Dévaványa (siehe Ann. 11!) eine zufriedenstellende Erklärung finden. Verschiedene Umstände sprechen dafür, daß die Beziehungen der KS-Bevölkerung zu den nördlich lebenden Populationen mit einer noch nicht bekannt gewordenen spätmesolithischen materiellen Kultur anders als friedlich gewesen sein dürften. Gegenseitige Beziehungen verratende Importstücke sind sehr selten. Im Zusammenhang mit einer Expansion, deren Ursachen und Einzelheiten noch vollkommen unbekannt sind, nahmen die Träger der ALBK das nördliche Gebiet der KS im Süden bis zum Fluß Maros in Besitz.

Anmerkungen

1. MAKKAY 1978, 27—32; D. KAUFMANN, Besprechung von N. Kalicz und J. Makkay, Die Linienbandkeramik. JMV 63 (1981) 232: „Die älteste Linienbandkeramik des Saalegebietes weist Übereinstimmungen am ehesten mit der Spätphase der Szatmár-Gruppe [d.h. der derzeitigen Szatmár-II] auf“. Cf. KAUFMANN 1984, 194! J. PAVÚK, Anfänge des mitteleuropäischen Neolithikums in bezug zur Entwicklung auf der Balkanhalbinsel. Rapports, Corapports, Communications Tchécoslovaques pour le Ve Congrès de l'Association Internationale d'Etudes du Sud-Est Européen. Prague 1984, 8: Die alte Linienbandkeramik in der Westslowakei wird mit den Starčevo II—III, d.h. Linear B — Spiraloïd B-Phasen synchronisiert. Es ist bekannt, daß man diese Termini nicht auf die KS-Kultur der Ungarischen Tiefebene anwenden kann.
2. J. MAKKAY, Painted pottery of the Körös—Starčevo culture from Szarvas, site No. 23. AAC 21 (1981) 95—103. bes. Anm 13 a.d. S. 101: „V. V. Titov has published the . . . white painted pottery sherds without asking our permission or giving credit to the excavator. This can only be considered as highly questionable behaviour in light of currently acceptable scientific practice“; J. MAKKAY, Chronological links between Neolithic cultures of Thessaly and the Middle Danube Region. Praktika, B. Diethnés Synedriou Thessalikou Spoudon, 17—21. Sept. 1980. Athen 1984, 47—57, Fig. 2, und Acta ArchHung 36 (1984) 21—26 und Taf. 2.1—6.
3. J. PAVÚK, Die ältere Linearkeramik in der Slowakei. SIA 28:1 (1980) 42—44, Abb. 4 und 21, sowie S.74: „Die Funde aus Méhtelek können an Hand einiger Elemente mit der älteren Linearkeramik aus Nitra verglichen werden“. Meiner Meinung nach können die Streufunde von Nitra, Stúrová ulica, nicht mit den Méhtelek-Funden verglichen werden. Sie lassen sich dagegen ohne Schwierigkeiten mit der Bicske-Keramik verbinden.
4. MAKKAY 1978, 29 und die Chronologietabelle.
5. J. MAKKAY, Some comments on the settlement patterns of the Alföld Linear Pottery. In Siedlungen der Kultur mit Linearkeramik in Europa. Nitra 1982, 165 und Fig. 2.1—3.
6. Wie z.B. MAKKAY 1978, Chronologietabelle.
7. MAKKAY 1982, 19 und Anm. 18—19. In jüngster Zeit P. Raczky und bes. I. Bóna [I. BÓNA, A neolitikum kezdetei Szatmárban = Der Beginn des Neolithikums im Kom. Szatmár. In Régészeti Tanulmányok Kelet-Magyarországról = Archäologische Studien aus Ostungarn, hrsg. von P. Németh. Debrecen 1986, 61, und P. RACZKY, Megjegyzések az „Alföldi Vonaldíszes Kerámia“ kialakulásának kérdéséhez = Bemerkungen zur Frage der Herausbildung der ALBK, Ibid. 27, und schon 1983: Questions of transition between the Early and Middle Neolithic in the Middle and Upper Tisza region. ArchÉrt 110 (1983) 189, engl. Auszug], vertreten die Ansicht, daß sie als erste das Material von Méhtelek und den verwandten Fundorten in den Kreis der KS eingereicht haben. Aus meiner Anm. (MAKKAY 1982, S. 19) geht aber eindeutig hervor, daß ich diese Zuordnung bereits im Jahre 1979 vorgenommen habe. In diesem Zusammenhang ist auch die völlig aus der Luft gegriffene Feststellung von I. Bóna zu korrigieren, wonach die Keramik von Méhtelek auch mit reichen schwarzen Ornamenten bemalt sei (Szabolcs-Szatmár megye régészeti emlékei, I. = Die archäologischen Funde und Fundorte im Kom. Szabolcs-Szatmár, I. In Szabolcs-Szatmár megye műemlékei, Bd. I, hrsg. von G. Entz, Bp. 1986, 17: „A méhteleki település . . . fejtett díszítésű, fekete mintákkal gazdagon festett edényművészete, . . .“). Tatsächlich sind unter dem Material von Méhtelek-Nádas nur zwei bemalten Stücke gefunden worden.
8. Für weitere Angaben siehe MAKKAY 1982, Tabelle 1 auf S. 113, die mit KS bezeichneten Fundorte.

9. Siehe bes. O. TROGMAYER, Körös-Gruppe — Linienbandkeramik. In Die Aktuellen Fragen der Bandkeramik, hrsg. von J. Fitz und J. Makkay. Székesfehérvár 1972, 71—75, Abb. 2.2—5 und 8. Diese Stücke können keineswegs als typische linienverzierte Erzeugnisse der entwickelten ALBK betrachtet werden (und auch nicht als *typische* linienverzierte Ware der Szatmár-Gruppe). Cf. ECSEDY 1973, 153—154; auch die Protovinča-zeitlichen Siedlungsfunde von Öcsöd-Kiritó, Grube 3. Zusammen mit schwarzpolierter Ware, bikonischen Formen und einpoliertem Muster wurden hier typische Scherben der ALBK geborgen; siehe MAKKAY 1982, Anm. 76 auf S. 44 und Anm. 98 auf S. 51, und RACZKY 1986 (vgl. Anm. 7!), S. 34.
10. Wie z.B. Endröd, Fo. 6, die bisher bekannte südlichste Fundstelle der noch typologisch selbständigen Szatmár-Gruppe, wahrscheinlich eine ganz späte Phase.
11. ECSEDY 1973, Taf. 54. 1—4; I. ECSEDY u. al., Békés megye régészeti topográfiája, a szeghalmi járás. MRT IV/1, Bp. 1982, S. 44, Taf. 60, 1—2, 4—5, 7, 9—10 (die KS-Funde). Cf. MAKKAY 1982, S. 44, Anm. 76!
12. Fläche 1975/III, Grube 1, in einer Tiefe von 60—90 cm, ohne Inv. J. MAKKAY in RégFüz 29 (1976) 16.
13. Inv. No. Tessedik Sámuel Múzeum, Szarvas (folgend TSM) 79.6.208. J. MAKKAY in RégFüz 29 (1976), S. 7, No. 12, Szujókereszt, d.h. Fo. 39.
14. Inventarangaben zu den Gefäßen auf den Abbildungen 2 und 3: Abb. 2.1: TSM 78.4.26; 2.2: 78.4.15; 2.3: 78.4.28; 2.4: 78.4.24; 2.5: 78.4.14; 2.6: 78.4.30; 2.7: 78.4.27; 2.8: 78.4.21; 2.9: 78.4.13; 2.10: 78.4.29; Abb. 3.1: 78.4.18; 3.2: 78.4.23; 3.3: 78.4.10; Abb. 3.4—8: Szarvas, Fo. 23, Fläche 1979/VIII, Grube 1. ohne Inv.
15. Aus einer Tiefe von 20—70 cm. Inv. No. TSM 78.84.8. Ausgrabung von J. Makkay.
16. Im Jahre 1978 aus einer Tiefe von 60—90 cm geborgen. Inv. No. TSM 79. 6.698. J. MAKKAY in RégFüz 32 (1979) 10. Die kannelierte Scherbe stammt aus einer Tiefe von 90—120 cm. Inv. No. TSM 79. 6.108.
17. Im Jahre 1978, aus einer Tiefe von 60—90 cm. Ohne Inv. J. MAKKAY in RégFüz 32 (1979) 10.
18. Im Jahre 1978, Inv. No. 79.6.813. J. MAKKAY in RégFüz 32 (1979) 10.
19. Im Jahre 1979, aus einer Tiefe von 40—60 cm. Inv. No. TSM 79.5.77. J. MAKKAY in RégFüz 33 (1980) 21.
20. Für die Form siehe VASIĆ II—1936, Taf. XXXIV, 76 (Tiefe 7,445 m), Taf. CXIX, 258a (Tiefe 8,3 — 8,5 m), VASIĆ IV—1936, Taf. III, 11 (Gebäude W); für die Verzierung VASIĆ II—1936, Taf. LXV, 216 (Tiefe 8,8 m), Taf. CXIX, 258a (Tiefe 8,3 — 8,5 m), VASIĆ IV—1936, Taf. IV, 14 (Gebäude M).
21. MAKKAY 1978, 20, 'pedestalled vessels', und Taf. VII, VIII, XIV,8, XIX,9—13, XXI,28,32, XXV,3.
22. Ihre besten Analogien findet man unter den frühen Vinča-Funden von Fajsz und Ószentiván/Tiszasziget. Siehe ausführlich J. MAKKAY, Die Vinča-Kultur in Ungarn. Régészeti Kézikönyv = Handbuch der Ung. Archäologie, Bd. II. Neolithikum. Manuskript aus dem Jahr 1973/1975 (!), seit dieser Zeit in Druckvorbereitung in den Händen des Herausgebers, N. Kalicz. Inv. No. der Scherben Taf. 1.14 und 15 = TSM 79.5.70 und 79.5.90.
23. Inv. No. TSM 79.5.72. Siehe VASIĆ II—1936, Taf. LXIX,550 (7,4 m), Taf. LXIX,553 (7,1 m), VASIĆ IV—1936, Taf. V,20a (9 m), Taf. IX,31a (8,5 m), Taf. X,32c (7,9 — 8,4 m) und auch Taf. VIII,30b (8,7 m) als Parallele des Stückes von Endröd, Fo. 39, Fläche XVIII, Grube 1. Siehe No. 5 und Abb. 4.2 und auch Anm. 16!
24. Inv. No. TSM 79.5.71, 79.5.73, 79.5.76, 79.5.75 und 79.5.74.
25. Ausgrabungen des Verf. in den Jahren 1982, 1985 und 1986, unveröffentlichte Funde. An der Fundstelle sind mehrere Gruben in einer horizontal-stratigraphischen Lage gefunden worden.
26. Ausgrabungen des Verf. im Jahre 1986, unveröffentlichte Funde.
27. Unveröffentlichte Funde im Ung. Nationalmuseum, Budapest. Siehe Anm. 22 und J. MAKKAY, „Das frühe Neolithikum auf der Otzaki Magula“ und die Körös—Starčevo-Kultur. ActaArchHung 26 (1974) 143, Anm. 41, mit weiteren Literaturangaben!

BIBLIOGRAPHIE

ECSEDY 1973

KAUFMANN 1984

MAKKAY 1978

MAKKAY 1982

MENKE 1986

VASIĆ 1932—1936

I. ECSEDY, *Dévaványa, Réhelyi gát*. MittArchInst 3 (1973) 153—154.D. KAUFMANN, *Die ältestlinienbandkeramischen Funde von Eilsleben, Kr. Wanzleben, und der Beginn des Neolithikums im Mittelbe-Saale-Gebiet*. NNU 52 (1983, ersch. 1984) 177—202.J. MAKKAY, *Excavations at Bicske, I. The Early Neolithic — the earliest Linear Band Ceramic*. ARegia 16 (1978) 9—60.J. MAKKAY, *A magyarországi neolitikum kutatásának új eredményei* (Die neuesten Ergebnisse der Erforschung des Neolithikums in Ungarn). Budapest 1982.M. MENKE, *Die Bedeutung der Ausgrabungen in Mohelnice (Nordmähren) für das Frühneolithikum der Zone nordwärts der Alpen*. BVb1 51 (1986) 1—38.M. M. VASIĆ, *Preistoriska Vinča*. I, Beograd 1932, II—III—IV, Beograd 1936.

J. Makkay
MTA Régészeti Intézete
H—1014 Budapest
Uri utca 49.